

Zeitschrift: Rote Revue - Profil : Monatszeitschrift
Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz
Band: 64 (1985)
Heft: 9

Anhang: SP intern

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SPintern

**Interner Informationsdienst für Sektionen, Kantonalparteien
Mandatäre, Kader, Mitglieder und Sektionsinfo-Redaktionen
Herausgegeben von der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz
Postfach 4084, 3001 Bern, Tel. 031/24 11 15, Telex 33 864**

BERN, SEPTEMBER 1985

Beilage zur "ROTE REVUE" 9/85

Nr. 59

Bankeninitiative: 16 Monate danach...

Während der Kampagne um die Bankeninitiative haben wir alle es bis zum Ueberdross gehört: die obersten Grundsätze der Schweizer Banken hiessen Sicherheit und Sauberkeit.

ENTSCHULDIGUNG

Unter dem Titel "BLICK zurück im Zorn" haben wir uns in der Juni-Ausgabe der Roten Revue mit dem Verhältnis der Tageszeitung BLICK zu SP-Bundesrat Otto Stich auseinandergesetzt. Der Ringier-Verlag hat sich gegen die Art und Weise dieser Auseinandersetzung, insbesondere gegen den Vorwurf der Käuflichkeit gegenüber Anzeigenkunden entschieden verwahrt.

Es lag indes nicht in unserer Absicht, den Ringier-Verlag oder die BLICK-Redaktion in ihrem Geschäftsgebahren ehrverletzend zu verunglimpfen. Für einen allenfalls gleichwohl entstandenen falschen Eindruck entschuldigen wir uns an dieser Stelle in aller Form.

16 Monate nachdem das Schweizervolk das den Banken geglaubt hat, steht jetzt die Nagelprobe an. In Sachen Sicherheit zum Beispiel. Ein wie grosses Risiko muten die Schweizer Banken dem Bankplatz CH zu, wenn sie weiterhin Geld ins rassistische Südafrika pumpen?

Ein Land, das der amerikanische Kapitalismus verlässt, weil es ihm zu unsicher geworden ist.

Und wie "sauber" sind Schweizer Grossbanken, welche die Südafrikanische Schiessbefehls-Politik am Leben erhalten?

Noch kann man für die Schwarzen in Südafrika nicht viel mehr tun, als der Oeffentlichkeit klarzumachen, dass wenigstens einige in Bankyland nicht auf jede aussenpolitische Moral verzichten wollen. Dafür ist der Unterschriftenbogen auf der nächsten Seite da.

Imad Madan Schinssu

Südafrika:

Auch die Schweiz muss handeln!

P E T I T I O N

Nach monatelangen, bürgerkriegsähnlichen Unruhen in Südafrika mit vielen Hunderten von Toten, und nach Verhängung des Ausnahmezustandes über weite Gebiete mit fast unbegrenzten Vollmachten der Polizei

und nachdem Südafrika offenbar nur mit Gewalt auf die Ansprüche der Schwarzen auf Gleichberechtigung antwortet und nicht bereit ist, mit deren Führern zu reden,

fordern die Unterzeichneten von Bundesrat und Parlament die folgenden Massnahmen:

- keine weiteren schweizerische Kredite für die südafrikanische Regierung und die parastaatlichen Organisationen;
- keine Einfuhr von Krügerand-Goldmünzen;
- keinen Verkauf von Computer- und nukleartechnologischem Material oder von Patenten an Südafrika;
- Aufhebung der Flüge der SWISSAIR nach Südafrika und keine Landerechte für die South African Airways in der Schweiz.

Diese Massnahmen sind aufrechtzuerhalten bis Südafrika ernsthafte Schritte zur Abschaffung der Apartheid unternommen hat, wie

- das Gespräch über eine Machtteilung mit den Führern der Schwarzen aufnimmt und alle politischen Gefangenen freilässt;
- Südafrikanern aller Rassen das gleiche Bürgerrecht verleiht;
- jeder Südafrikaner das Recht hat, zu wohnen, zu arbeiten und Land zu erwerben, wo er will;
- Menschen aller Rassen ein einheitliches Erziehungssystem erhalten.

Die gegenwärtige Untätigkeit der Schweiz wird von Weiss und Schwarz in Südafrika als Unterstützung der Apartheid verstanden. Das steht in Widerspruch zu unsern Grundsätzen der Gleichberechtigung aller Menschen und zu den verschiedenen Verurteilungen der Apartheid durch den Bundesrat.

Name und Vorname	Adresse	Unterschrift
------------------	---------	--------------

Wir wollen diese Petition in der Herbstsession 1985 einreichen und bitten deshalb, diese Bogen bis spätestens 10. September 1985 einzuschicken an:

ANTI-APARTHEID BEWEGUNG
Postfach, 3097 Liebefeld

MOUVEMENT ANTI-APARTHEID
15, rue Lévrier, 1201 Genève

Unterstützt durch die Aktion Südafrika-Boycott:

Die Aktion Südafrika-Boycott ist ein Zusammenschluss der folgenden Organisationen und Gruppen:

Anti-Apartheid Bewegung der deutschen Schweiz; Afrika Komitee Basel; Erklärung von Bern; VEGS Vereinigung für Entwicklung, Gerechtigkeit, Solidarität Thurgau; Genossenschaft Dritte Welt Luzern; Groupe der travail anti-apartheid Fribourg; Frauengruppe Südafrika Boycott Basel; Dritte Welt Gruppe Gossau; Ökumenische Südafrika-Frauengruppe Basel; 'Fasten für das Leben' Basel; Südafrika Boycottgruppe Bern; Südafrika Boycottgruppe Frick; Dritte Welt Laden Biel; Verein Dritte Welt Laden Riehen; terre des hommes Schweiz; Erklärung von Bern-Anti-Apartheid Gruppe Basel; SKAAL Solidaritätskomitee für Afrika, Asien, Lateinamerika; Verein 1. Welt-3. Welt Wohlen (BE); Kommission für Entwicklungsfragen VSETH und Uni Zürich; Arbeitskreis für Zeitfragen Biel (Aktionsgruppe); Südafrika Boycottgruppe Burgdorf; Frauen für den Frieden Biel; Dritte Welt Laden Pratteln, Dritte Welt Laden MuttENZ; Quartierladen Altstetten (ZH); Mouvement Anti-Apartheid (Reihenfolge chronologisch).

EINLADUNG ZUR SPS-MEDIENTAGUNG

vom 21. September 1985 im Volkshaus Basel
(Rebgasse 12/14; mit rotem Tram ab Bahnhof bis Klaraplatz)

Für Medieninteressierte aus Gemeinden und Kantonen und Medienfachleute

10.20 Eröffnung durch Tagungsleiter Peter Vollmer, Vizepräsident der SP Schweiz und Präsident der Medienkommission

10.30 Medienlandschaft im Umbruch; Gedanken zur neusten Entwicklung der elektronischen Medien von Urs Jäggi

Diskussion

11.00 Podiumsdiskussion zum Thema Regionalfernsehen, speziell zum "Basler Modell"; unter der Leitung von Helmut Hubacher, Präsident der SP Schweiz, diskutieren Vertreter des "Basler Modells", des BS-Regierungsrates und alternativer Projekte

Diskussion

12.30 Mittagessen

14.00 Eckpunkte der SPS-Medienpolitik

SPS-Medienpolitik und Radio- und Fernsehgesetz (Arnold Isler, Bern)

Die Medienpolitik der SPS-Fraktion der Bundesversammlung (Dario Robbiani, SPS-Fraktionspräsident)

SPS-Medienpolitik und SRG (Ernst Leuenberger, Vizepräsident der SRG)

Diskussion

15.15 Die Umsetzung der SPS-Medienpolitik in Kantonen und Gemeinden (Edwin Knuchel, Präsident des ARBUS Schweiz)

Diskussion

16.00 Ende der Tagung



ANMELDEKARTON FÜR DIE SPS-MEDIENTAGUNG VOM 21. SEPTEMBER 1985

Die Teilnehmerzahl ist aus Platzgründen begrenzt. Wir bitten Euch deshalb um rechtzeitige Anmeldung an: Zentralsekretariat SP Schweiz, Medientagung Postfach 4084, 3001 Bern.

Name und Vorname:

Adresse:



SP-Klatsch: Hochsprünge & Fussball

Der SP-Vizepräsident will hoch hinaus. Sportlich mindestens. Mitte August war in den Berner Gazetten zu lesen, ein gewisser Peter Volmer sei bei einem Berner Stabhochsprung-Meeting zweiter geworden mit 5.30 m Höhe. Gleichentags tauchte ein Peter Vollmer aber auch als Referent für das sportliche Berner Superprojekt ZLS (Zentrum für Lehrlingsturnen und Sport) auf. Da ging es nicht um Medaillen, dafür um 70 Millionen Franken.

Insider rätselten nicht lange über den "richtigen" Vollmer.

Beim Stabhochsprung, wussten sie, vollbringt man die Leistung mit den Beinen voran. Dem SP-Vize sei aber nur wohl, wenn er seinen Kopf vorn habe. Der Stadtrat sagte übrigens ja zu Vollmers ZLS-Antrag.



Um Politik und Schönheit ging es beim Fraktionsausflug des Berner Grossen Rates. Michael Kaufmann, neuer Berner Kantonssekretär (und SPS-GL-Mitglied) blickte beim Essen in die Runde und murmelte vor sich hin: "Es gibt einfach zu viele dicke SP-Grossräte." Da meinte beschwichtigend Sitznachbar und Regierungsrat Kurt Meyer: "Nicht zu dick, Michael, zu gewichtig!"

In Basel hatten ein paar Linke zum Zivilschutzkurs einzurücken. Sonderlich viel Beschäftigung hatte man für sie nicht. So kam SP-Karikaturist Jürgen von Tomei in aller Ruhe dazu, seinen Leidensgenossen aus Peter Bichsels "Schulmeistereien" vorzulesen. "Woran man erkennen kann", so Helmut Hubacher verschmitzt, "dass das geforderte Kulturprozent via Zivilschutzkurse bereits erfüllt ist."



Seitens der SPS hat man sich öfters gewundert, weshalb die Zürcher SP-Sekretäre auch am Montagmorgen am Telefon immer sehr aufgestellt antworten. Jetzt hat Ludi Fuchs das Rätsel gelöst.

Er tschuttet jeweils mit dem SATUS Uster in der Serie A gegen Griechen, Chilenen, Spanier, Türken und Italiener. Gelegentlich mit beträchtlichem Erfolg. "Wänn dänn widr ämaal es Gool schüüssisch dänn hebet s au politisch für en Monet", so der Sekretariats-Kicker. Bei der SPS ist man nur deswegen von einer Zwangsmitgliedschaft bei einem SATUS-Fussballverein abgekommen, weil man befürchtet, dass allzuvielen Niederlagen den politischen Kampfgeist auch nachhaltig lähmen könnten.

REDAKTION, TEXT, LAM-OUT: H. K. SCHIESEN; KARIKATUREN: STERN, RAUSCHENBACH

